

Pressemitteilung

Heidelberg, den 05.05.2014

Studierenden-Initiativen aus 19 Ländern fordern Neuanfang in den Wirtschaftswissenschaften

Die neu gegründete International Students Initiative for Pluralism in Economics (ISIPE) [www.isipe.net] fordert in ihrem heute veröffentlichten internationalen Aufruf einen grundlegenden Wandel in den Wirtschaftswissenschaften. Der „International Student Call for Pluralism in Economics“, unterzeichnet von Studierenden-Initiativen aus 19 Ländern, kritisiert die intellektuelle Monokultur in der Volkswirtschaftslehre und drängt auf einen pluralen Neuanfang der Disziplin.

Die Studierenden beklagen in dem Aufruf „eine besorgniserregende Einseitigkeit der Lehre, die sich in den vergangenen Jahrzehnten dramatisch verschärft hat“. Nicht nur die Wirtschaft stecke in der Krise, sondern auch „die Art, wie Ökonomie an den Hochschulen gelehrt wird“. „Diese derzeit fehlende intellektuelle Vielfalt beschränkt nicht nur Lehre und Forschung; sie behindert uns im Umgang mit den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts – von Finanzmarktstabilität über Ernährungssicherheit bis hin zum Klimawandel“, so die AutorInnen des internationalen Aufrufs.

ISIPE fordert daher Vielfalt in Theorien und Methoden, sowie Interdisziplinarität in den Lehrplänen der Universitäten. „Der Mangel an wirtschaftspolitischen Alternativen, etwa in der Eurokrise, zeigt uns deutlich, dass eine Öffnung der Volkswirtschaftslehre gegenüber alternativen Lehrmeinungen dringend erforderlich ist“, so Christoph Gran vom Vorstand des Netzwerk Plurale Ökonomik, der beteiligten deutschen Initiative. „Unsere Kritik an der Dominanz des Mainstreams in der Volkswirtschaftslehre wird weltweit geteilt“, so Gran weiter. „Studierende organisieren bereits eigene Vortragsreihen und Konferenzen und nehmen die Lehre selbst in die Hand.“

Auch die Bundesfachschafungskonferenz aller Fachschaften der wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fachbereiche (BuFaK WiSo) hat beschlossen, sich am Aufruf zu beteiligen. Die Interessenvertretung von ca. 700.000 Studierenden der Wirtschaftswissenschaften beklagt: „Die aktuelle Lehre bildet den Stand der wissenschaftlichen Entwicklung nicht ab. Im Studium fehlt derzeit die Gelegenheit, verschiedene Perspektiven kennenzulernen. So können Studierende oftmals kein Bewusstsein für alternative Erklärungsansätze entwickeln.“

Der Aufruf wird außerdem von vielen namhaften ProfessorInnen unterstützt, wie Steve Keen und Thomas Piketty. Einer der Unterstützer Peter Ulrich, emeritierter Professor an der Universität in Sankt Gallen, stellt heraus, dass „ökonomische Analysen und erst recht wirtschaftspolitische Empfehlungen stets auf ethischen und politischen Hintergrundannahmen beruhen. Diese offen zu halten für ihre Reflexion und Diskussion in einem pluralistischen Rahmen von Standpunkten und Ansätzen gehört daher zur wohlverstandenen methodischen Disziplin von Wirtschaftswissenschaft.“

Der Internationale Aufruf ist das erste gemeinsame Projekt von ISIPE und bildet den Startpunkt für eine langfristige internationale Zusammenarbeit. In Deutschland sind kritische VWL-Studierende an insgesamt 14 Hochschulen vertreten und organisieren sich bundesweit im Netzwerk Plurale Ökonomik [www.plurale-oekonomik.de]. Das Netzwerk Plurale Ökonomik knüpft an eine lange Tradition der studentischen Kritik am mangelnden Pluralismus in den Volkswirtschaftslehre an und hat 2013 die Kampagne „PluraloWatch“ initiiert. Auf der Informations- und Aktionsplattform www.pluralowatch.de werden die Bemühungen für Pluralismus in der Ökonomik deutschlandweit gebündelt. Im Rahmen eines „PluraloRankings“ sollen in diesem Zusammenhang auch deutschsprachige VWL-Studiengänge evaluiert werden.

Außerdem veranstaltet der Arbeitskreis Real World Economics Heidelberg am 13. Mai eine **Podiumsdiskussion zum internationalen Aufruf**, zu dem die Presse recht herzlich eingeladen ist (Universität Heidelberg, Campus Bergheim, Hörsaal, 20 Uhr). Der Heidelberger Arbeitskreis ist Mitglied des Netzwerk Plurale Ökonomik und Erstunterzeichner des internationalen Aufrufs.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne am 13. Mai in Heidelberg zur Verfügung. Melden Sie sich zudem gerne bei Jakob Hafele telefonisch (0152-06549105) oder per Mail (presse@plurale-oekonomik.de).